

04. 11. 2010 > **FRANCESCO ROSI** > **Salvatore Giuliano**
I 1961 / 118'
Drehbuch: Suso Cecchi d'Amico / mit Pietro Cammarata, Frank Wolff u.a.

02. 12. 2010 > **GIANNI AMELIO** > **Porte aperte**
I 1990 / 108' / nach einem Roman von Leonardo Sciascia
Drehbuch: Vincenzo Cerami, Gianni Amelio / mit Gian Maria Volonté u.a.

16. 12. 2010 > **LUCHINO VISCONTI** > **Il Gattopardo**
I 1963 / 185' / nach dem gleichnamigen Roman von Giuseppe Tomasi di Lampedusa
Drehbuch: Suso Cecchi d'Amico / mit Burt Lancaster, Claudia Cardinale, Alain Delon u.a.

13. 01. 2011 > **MARCO TULLIO GIORDANA** > **I cento passi**
I 2000 / 114'
Drehbuch: Claudio Fava, M. Tullio Giordana / mit Luigi Lo Cascio u.a.

27. 01. 2011 > **MATTEO GARRONE** > **Gomorra**
I 2008 / 129' / nach der gleichnamigen Vorlage von Roberto Saviano
Drehbuch: Matteo Garrone, Roberto Saviano / mit Toni Servillo u.a.
Einleitung: Paolo Gervasi (Scuola Normale Superiore di Pisa).

Bellezza e INFERNO

Szenen aus dem Süden –
Der mezzogiorno im italienischen Film

Jeweils um 18.15 Uhr
Hgb F007
Geschwister-Scholl-Platz 1

Den Vorführungen geht eine Erfrischung,
sowie eine kurze Einleitung voraus.
Das Institut für Italianistik lädt alle
Interessierten herzlich ein.

Kontakt: fabien.kunz@lrz.uni-muenchen.de
fachschaft.italianistik@lrz.uni-muenchen.de

Bellezza e INFERNO

Szenen aus dem Süden –
Der mezzogiorno im italienischen Film

La bellezza e l'inferno nennt Roberto Saviano seinen Sammelband mit Beiträgen zum italienischen Zeitgeschehen der letzten fünf Jahre. Das Begriffspaar im Titel, mit welchem der Autor auf einen Gedanken Albert Camus' anspielt, kann ganz grundsätzlich auf das von Saviano beschriebene Umfeld angewandt werden: den mezzogiorno, einer Realität zwischen Schönheit und Hölle.

Auf der einen Seite ist der Süden Gegenstand einer Art kollektiven Sehnsucht nach Sinnlichkeit und Anmut; ein Ort, an dem irrationale, cézanne-farbene Kräfte rein fortleben und wo eine stärkere Sonne das Licht der Aufklärung stets getrübt hat. Gleichzeitig, und nur vermeintlich im Widerspruch zu seiner epischen Schönheit, ist der Süden aber auch inferno: Hort makabrer Traditionen, Schauplatz der Brutalität, vernunft- und fortschrittswidriges Hinterland und damit ein ganz konkreter Problemfall, der als questione meridionale in den politischen Agenden so ziemlich jeder Regierung Italiens auftaucht.

Die widersprüchliche Realität Süditaliens, dieser ewigen Schnittstelle zwischen Abendland und Afrika, «cerniera tra la ragione e la magia» (Gesualdo Bufalino), ist kaum zufälligerweise auch ein von italienischen Kulturschaffenden immer wieder aufgegriffenes Thema. Ein Rebus, das sich einem rein intellektualistischen Diskurs zu entziehen scheint.

Den Süden in seiner Herrlichkeit und in seinen Abgründen darzustellen, aber auch zu verstehen und zu erklären - dieser Herausforderung haben sich nicht zuletzt im Film namhafte Autoren immer wieder gestellt.

In einer 5-teiligen Reihe wollen wir der facettenreichen Verarbeitung der questione meridionale im italienischen Kino nachgehen: von den spannungsreichen Erzählungen und Inszenierungen Francesco Rosis, den monumentalen sizilianischen tableaux des Ästheten Visconti, bis hin zur kruden, sämtliche Stereotypen der Italia mandolinara leugnenden Darstellung des Südens in Matteo Garrones Verfilmung von Gomorra.

(F. K.)

